



Intro

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

zum Jahresanfang möchten wir gerne aufmunternde, hoffnungsvolle Worte hören. Wo aber Hoffnung, die durchaus auch berechtigt ist, zur Realitätsverweigerung führt, sollten wir dem Bauchgefühl einmal nicht ohne weiteres nachgeben. Die Hoffnung beispielsweise, nach der US-Wahl werde schon alles nicht so schlimm kommen ist ganz und gar unberechtigt.

Man muss die von Trump zusammengestellte Regierung als das sehen was sie ist: eine Vereinigung von Antiökologen, Militaristen und parasitären Finanzoligarchen. Eine Verschärfung schon verdeckt geführter Handelskriege und eine Ausweitung offener militärischer Konfrontation in Richtung Iran sind wohl nur eine Frage der Zeit. Nicht nur schlecht für die Welt, sondern auch schlecht für die US-amerikanische Bevölkerung selbst, denn ein Land, das von solchen Kräften gesteuert wird untergräbt auch die eigenen Quellen des Wohlstandes. Das sollten wir aus der Geschichte anderer räuberischer Imperien gelernt haben. Leider ist in den USA in den letzten Jahren nicht nur der allgemeine Wohlstand gesunken, sondern auch das Bildungsniveau.

Die kurzfristige weitere Aufblähung der Aktien- und Immobilienblasen, die wir bereits seit einiger Zeit erleben können spricht keineswegs dagegen, sondern eher dafür. Was hier stattfindet ist kein produktives, geschweige denn nachhaltiges Wachstum, sondern eine Beschleunigung der Umverteilung von breitem gesellschaftlichem Wohlstand hin zu neofeudalen Verhältnissen ohne erkennbar nachhaltige Perspektive für die wirtschaftliche Entwicklung. Würden die Gewinne aus Finanztransaktionen aus dem ohnehin untauglichen Wohlstandsmaßstab BIP herausgerechnet ließe sich ein realistischeres Bild des wirtschaftlichen Niedergangs zeichnen.

Was tun? Vertrauen wir weder auf die heiße Luft aufgeblasener Kurse noch dem angeblich „breit gestreuten“ Index MSCI World der zu 60% aus größtenteils überbewerteten US-Titeln besteht. Die Zukunft besteht nicht aus einer Fortschreibung der Vergangenheit. Respekt vor der Leistungsfähigkeit unseres Ökosystems und angemessene Verteilung gesellschaftlichen Wohlstands sind die Basis für nachhaltige wirtschaftliche Erträge nicht Raubrittertum.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetratteam

Rechtsschutz



Gerade in Krisenzeiten kommt es immer häufiger zu Situationen, in denen der Weg zum Anwalt nötig wird. Ein eventuell daraus resultierender Rechtsstreit kann teuer werden. Mit einer Rechtsschutzversicherung ist es möglich, Vorsorge für diese finanziellen Folgen zu treffen. So muss niemand auf gutes Recht verzichten, nur weil er oder sie es sich vielleicht gerade nicht leisten kann.

Leistungsbereiche

Arbeit, Wohnen und Verkehr sind die häufigsten Themen die bei der Deckung der Rechtsschutzversicherer eine Rolle spielen. Streitfälle im Sozial- und Verwaltungsrecht nehmen jedoch deutlich zu. Streitigkeiten aus dem Bereich des Familien-, Lebenspartnerschafts- und Erbrecht sind in der Regel nicht oder nur sehr eingeschränkt abgedeckt. Auch Streitigkeiten mitversicherter Familienangehöriger untereinander oder vorsätzlich begangene Straftaten bleiben in der Regel unversichert.

Gute Versicherer decken in der Regel Kosten für Beratung, Prozessführung und außergerichtliche Schlichtungsverfahren (Mediation).

Verschiedene Deckungskonzepte

Deutliche Unterschiede bestehen hinsichtlich der Tarifkonzepte. Während einige Gesellschaften sogenannte Modulkonzepte verfolgen, bei denen die Deckung sozusagen maßgeschneidert angepasst werden kann, bieten andere mehr oder weniger umfassende Kompakttarife, die alle wesentlichen Bereiche abdecken. Diese sind oft kostengünstiger und enthalten meist auch eine kostenlose Hotline zur Erstberatung.

Die zahlen ja doch nicht?

Die Rechtsschutzsparte gehört zu den Versicherungszweigen mit der für die Gesellschaften geringsten Profitabilität. Regelmäßig liegt die sogenannte „combined ratio“, also die Summe aus Kosten und ausbezahlten Leistungen um die 100%. Im Jahr 2014 lag sie branchenweit sogar bei 102% und war demnach defizitär. Im vergangenen Jahr hat lediglich die Allianz mit über 15% noch einen zweistelligen Gewinn aus der Sparte gezogen. Viele auch renommierte Gesellschaften wie HUK24, Alte Leipziger, Debeka oder Deurag arbeiteten defizitär und mussten ihre Tarife zum Teil drastisch anpassen. Nicht realistisch kalkulierte Tarife werden oft schon beim ersten Schadensfall durch die Gesellschaft gekündigt. Billig ist also auch in dieser Sparte alles andere als gut.

Erneuerbare (I)



Kurzläufer von Reconcept

Die Reconcept Gruppe hat zwei Anlageangebote mit kurzen Laufzeiten aufgelegt.

Anlageformen:

RE08: Nachrang-Namenschuldverschreibung
RE10: Genussrechte

Anlageziele:

Das Kapital aus beiden Angeboten wird zur Refinanzierung von Gesellschaften bzw. Projekten der Reconcept-Gruppe verwendet.

Mit dem Anleihekaptial aus RE08 werden Kommanditbeteiligungen aus europäischen Wind-, Solar- und Wasserkraftprojekten erworben. (Bereits erworben: Anteile an der WKA Pfaffengrün 2,4 MW von Nordex)

Das Genussrechtskapital wird in Form von Darlehen an Gesellschaften der Reconcept-Gruppe vergeben um Projekte auch außerhalb Europas vorzufinanzieren. Laut Angaben des Unternehmens dient es u.a. zur Refinanzierung eines Windkraftprojektes auf Vancouver Island/Kanada (Windpark Nahwitti mit sieben Vestas V 110 – 2MW)

Mindestbeteiligung / Kosten:

Anleger*innen können sich mit 5.000 € (RE08) bzw. 10.000 € (RE10) beteiligen.

Bei beiden Angeboten wird kein Agio erhoben. Die Weichkosten liegen bei ca. 11-12%

Laufzeiten:

RE08: 30.09.2021

RE10: 31.12.2020

Ausschüttungen

RE08: stufenweise 4-6% p.a.

RE10: 6,5% p.a.

Der wirtschaftliche Erfolg der Investition und damit der Erfolg der Vermögensanlage kann nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden.

Einkunftsart / Steuern

Aufgrund der Konstruktion der Beteiligung handelt es sich um Kapitalerträge, die der Kapitalertragssteuer unterliegen.

Risiken

Die Investitionsobjekte stehen nur teilweise fest. Wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung besteht auch hier ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust.

Geeignet für Anleger/innen:

die Interesse an Investments im Bereich erneuerbare Energien haben, bzw. ihr Portfolio diversifizieren wollen und in Höhe der geplanten Beteiligung keinen kurz-bis mittelfristigen Liquiditätsbedarf haben.

Erneuerbare (II)



Zukunftsenergie Deutschland 4

Art der Anlage: Kommanditbeteiligung

Anbieterin: Neitzel & Cie GmbH Hamburg

Anlageziel:

Mittelbare Beteiligung an Bestandsanlagen im Bereich Solar (ca 75%) und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK - ca 25%).

Volumen: (ca. 57 Mio €, davon 20 Mio (35% Eigenkapital)

Anlageform / Rechtsform:

Kommanditbeteiligung in GmbH & Co. KG unmittelbar oder mittelbar über eine Treuhandgesellschaft.

Laufzeit:

Geplant: min 31.12.2025 max 31.12.2035

Mindestbeteiligung / Kosten:

20.000 EUR) zzgl. 5% Agio Weichkostenquote: 18,14%

Geplante Ausschüttungen:

6% p.a. ab 2017 steigend, Gesamtrückfluss bis 2025: ca. 168% (IRR: 5,9%)

Der wirtschaftliche Erfolg der Investition und damit der Erfolg der Vermögensanlage kann nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden.

Einkunftsart / Steuern:

Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Risiken:

Wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung besteht ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Über die Beteiligung an eine Vielzahl von Bestandsanlagen wird jedoch eine sehr gute Risikostreuung erreicht.

Besonderheiten

Die Initiatorin hat sich auf Zweitmarkteteiligungen an Solaranlagen spezialisiert und ist hier sehr erfahren, nicht jedoch im Bereich der KWK-Anlagen. Die bisherige Leistungsbilanz für die Solarfonds ist positiv (Ertragswerte über Plan). Im Schnitt wurden über 7% p.a. ausgeschüttet. Eine erste Investition in eine Aufdachanlage auf einem Logistikzentrum ist erfolgt (Teil-Blindpool)

Geeignet für Anleger/innen:

die Interesse an sachwertorientierten Geldanlagen im Markt für erneuerbare Energien haben, vorzugsweise in Solaranlagen und in Deutschland investieren wollen und eine breitere Risikostreuung anstreben und in Kauf nehmen dass die KWK-Anlagen konventionell mit Gas betrieben werden. Außerdem langfristig nicht auf die Verfügbarkeit über das eingesetzte Kapital angewiesen sind.

Aufgrund des hohen Mindestbeteiligungsbeitrages sollten Anleger/-innen mindestens über ein Gesamtvermögen von 100-200 Tsd EURO verfügen

Hinweis: Unsere Kurzprofile basieren im Wesentlichen auf Angaben der Anbieterin und stellt keine Anlageempfehlung zum Kauf im Sinne der Vermögensanlagenvermittlerverordnung dar. Wir sprechen Empfehlungen grundsätzlich nur nach vorhergehender Beratung aus.

Wir haben es satt!



Unter dem Motto „Hände weg von unserm Essen“ findet die 7. „Wir haben es satt!“-Demonstration in Berlin statt. Zum Wahljahr wird eine besonders rege Teilnahme erwartet Die veranstaltenden Organisationen sehen bäuerliche Landwirtschaft und das regionale Lebensmittelhandwerk in Gefahr, weil Agrarkonzerne und die Bundesregierung die Industrialisierung der Land- und Lebensmittelwirtschaft vorantreiben.

Das weltweite Höfesterben schreitet rasant voran, die handwerkliche Lebensmittelherstellung wird verdrängt, hunderte Millionen Menschen leiden an Hunger oder Mangelernährung, während die Artenvielfalt schwindet und die Klimakrise sich verschärft.

Die Veranstalter fordern deshalb den Vorrang von Bauernhöfen statt Agrarindustrie! Statt Bäuerinnen und Bauern weltweit durch Landnahme den Boden unter den Füßen wegzuziehen, müssen Arbeit und Perspektiven in den ländlichen Regionen geschaffen werden.

Das Wahljahr 2017 entscheidet: Weiterhin Steuermilliarden für Agrar- und Chemieindustrie, Großgrundbesitz und Tierfabriken? Oder werden die regionale Landwirtschaft und das Lebensmittelhandwerk sowie Tier- und Umweltschutz gefördert?

Sozial gerechte Agrarpolitik heißt: kleinere und mittlere Höfe müssen überleben können. Dafür braucht es eine Agrarwende hin zu einer bäuerlichen und ökologischeren Landwirtschaft.

Darüber hinaus belasten Pestizide wie Glyphosat unsere Lebensmittel, Mega-Mastanlagen quälen Nutztiere und übermäßiger Gülleeinsatz verschmutzt unser Trinkwasser.

Chemieriesen wie Bayer-Monsanto versuchen neuartige Gentechniken durch die Hintertür auf die Äcker und Teller der Welt zu bringen. An diesem System verdient laut Pressemeldung der Veranstalter vor allem die Agrarindustrie – auf Kosten von uns allen.

Gefordert werden verbindliche Regeln für eine Land- und Ernährungswirtschaft, die Mensch, Tier, Umwelt und Klima schützt.

Erneut wendet sich die Demonstration auch gegen Freihandelsabkommen wie CETA, TTIP welche die Märkte einseitig zu Gunsten von Großkonzernen liberalisieren.

In eigener Sache

Förderfonds schüttet 700.- € aus

Im letzten Jahr konnten wir dem Förderverein Zukunft für Alle! e.V. aus Überschüssen unserer Tätigkeit 700 € zur Verfügung stellen.

Der Verein entscheidet selbstständig einmal im Jahr über die Vergabe der Mittel. Wir bringen dabei die zuvor abgestimmten Vorschläge unserer Mandatschaft ein.

Die deutlichen Gewinner des Votums waren auf den ersten beiden Plätzen

Sea-Watch e.V.

<https://sea-watch.org/>

und

Hilfe für Aleppo e.V.

<http://www.hilfe-fuer-aleppo.de/>

Sea-Watch hat sich der Seenotrettung verschrieben. Die Initiatoren verfolgen das Ziel, dass kein Mensch auf der Flucht und in der Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben an den Außengrenzen der Europäischen Union sterben sollte.

Direkt vor Ort Kriegsopfern zu helfen verfolgt der von der in Deutschland lebenden Sozialpädagogin und Tänzerin Mouna Sabbagh gegründete Verein **Hilfe für Aleppo**.

Seit 2013 werden Familien in der bis vor kurzem noch umkämpften syrischen Stadt direkt durch Zuwendungen unterstützt.

Ein spannendes Rennen um Platz drei lieferten sich Urgewald e.V., die Offene Tür Berlin e.V. und das vom Verein MitOst unterstützte Projekt Ecolab in Armenien.

<https://www.urgewald.org/>

<http://www.ot-berlin.de/>

<http://ecolab-program.net/en/>

Urgewald organisiert Kampagnen gegen Investoren und Finanziern umweltzerstörender Projekte.

Die **Offene Tür Berlin** bietet anonym und kostenlos Unterstützung und Begleitung von Menschen und Paaren in seelischen Konfliktsituationen an.

Eco-Lab bietet jungen Menschen im Alter von 18-24 Jahren in Armenien eine Plattform um sich eigenverantwortlich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu engagieren.

Urgewald erhielt am Ende die meisten Stimmen, da aber jeweils nur eine Stimme Differenz zu Platz 4 und 5 bestand hatten wir dem Förderverein vorschlagen alle drei Projekte mit je 100 € und die ersten beiden mit je 200 € zu fördern.

Unsere Vorschläge wurde in der Mitgliederversammlung am 14. Dezember einstimmig angenommen.

Vielen Dank an alle für ihr Engagement!



Impressum:

tetratteam

Nachhaltige Konzepte für
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22
10961 Berlin

Redaktion:

Oliver Ginsberg

Kontakt:

fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

info@tetratteam.de

Infos im Netz:

www.tetratteam.de